

ANZEIGE

Münchens Größter Schmuck-Ankauf

ZAHN- & ALTGOLD **SCHMUCKAKTION** **Ständiger Barankauf**

SCHMUCK-ÜHREN **Markenschmuck** **Diamantschmuck**

Haben auch Sie verborgene Schätze?
Verkaufen Sie Ihren hochwertigen Schmuck
nicht zum Altgoldpreis - er kann mehr wert sein!

Juwelier G. Mayer GmbH
Karlstasse 45
089/595105 **WIR SUCHEN DRINGEND MARKENSCHMUCK**

Mo. - Fr. 10.00 - 18.00 Uhr

Bistum Bamberg reagiert auf brisante Enthüllungen in Italien

Francesco Mangiacapra hat ein Dossier über seine Kundenschaft angelegt und sorgte in Italien für einen Sex-Skandal. Dieser erreicht nun Bayern - rechts der fränkische Pfarrer privat



Callboy bringt Pfarrer zu Fall

Francesco Mangiacapra (37) - diesen Namen kennt zurzeit ganz Italien! Denn der schwule Jurist gilt als Callboy katholischer Priester. Über seine Treffen mit den Geistlichen hat er ein Dossier angelegt und dieses dem Erzbischof von Neapel übermittelt, 1233 Seiten Schwulen-Sex! Das Dossier beschäftigt inzwischen den Vatikan - und auch das Bistum Bamberg. Der Grund: In einem Interview mit dem Stern hat Mangiacapra ausgeplaudert, dass er auch einen geistlichen Kunden aus Bamberg hatte. „Der buchte mich, wenn er nach Rom kam.“

Gegenüber der tz nannte der männliche Escort auch den Namen seines Kunden. Er ist identisch mit dem eines oberfränkischen Pfarrers. Bambergers Erzbischof Ludwig Schick hatte diesen Priester suspendiert. „Er hat sich schwerer Verfehlungen gegen kirchliche Vorschriften schuldig gemacht, die das sechste Gebot und den priesterlichen Zölibat betreffen“, teilte das Erzbistum mit. Das sechste Gebot - „Du sollst nicht ehebrechen“ - unterliegt in heutiger Zeit auch einer anderen Interpretation als zu Moseszeiten. Die Relevanz des Ehe-

bruchsverbots liegt heute etwa auch im Schutz der Ehe als Gemeinschaft der Liebe in einer gleichberechtigten Partnerschaft zwischen Mann und Frau. Der Pressesprecher des Erzbistums, Harry Luck, sagte gegenüber der tz, dass kein Pressebericht den Bischof zum Handeln veranlasst habe: „Das

Bistum erhielt Informationen auf dem kirchlichen Dienstweg aus Rom und wurde zu der Reaktion veranlasst.“

Callboy Mangiacapra steht nach seinen Enthüllungen in der Kritik, schließlich hätte er seine Kundenschaft verraten, die auf seine Diskretion vertraute. Der 37-Jährige sieht

das anders. Er wolle die Heuchelei anprangern. In seinem Buch: „Die Nummer Eins - Geständnisse eines Callboy“ nennt Mangiacapra auch keine Namen, die Liste mit seinen rund 60 kirchlichen Kun-



Fotos: Zell/pfaffenhofen-today, dpa/Bamberg Tourismus, dpa/Borgia, ROPi Presserfotos

den kennt nur noch einer: Neapels Erzbischof. Der fränkische Pfarrer hat laut Bistum inzwischen die Vorwürfe eingeräumt. Er lebt nun zurückgezogen im Kloster. MC/WE

„Ich mache das alles nicht aus Rache“

Francesco Mangiacapra will die Doppelmoral anprangern. In der tz redet er über Geld und über den fränkischen Pfarrer:

Wie ist es dazu gekommen, dass Sie angefangen haben, Ihren Körper zu verkaufen?

Francesco Mangiacapra: Nach meinem Jurastudium arbeitete ich einige Monate als Praktikant in einer Anwaltskanzlei. Ich merkte schnell, dass ich sehr hart für sehr wenig Geld arbeitete, das Praktikum keine Sicherheit garantiert. Also beschloss ich, meinen Körper für einen angemessenen Preis zu verkaufen.

Wie kam es dazu, dass Priester Sie kontaktiert haben?

Mangiacapra: In meinem Buch zuvor und jetzt mit diesem Dossier habe ich wiederholt gezeigt,



Enthüllungen: Im Erzbistum Bamberg (hier der Dom) wurde ein Pfarrer suspendiert. Im Vatikan geht derweil die Untersuchung wegen des Dossiers weiter



das es eine echtes Netzwerk für schwule Priester, gibt: Sie besuchen sich gegenseitig, sie kennen sich alle, sie unterstützen sich.

Wie haben Sie den fränkischen Pfarrer kennengelernt? Was haben Sie gemacht?

Mangiacapra: Dazu kann ich derzeit nicht viel sagen, weil es ja eine laufende Untersuchung gibt und ich mir wünsche, dass dabei die ganze Wahrheit ans Licht kommt. Ich denke, der Betroffene hat wohl spontan etwas zugegeben und es nicht gelehrt. Das ist wichtig, weil ich nicht die Absicht habe, Menschen zu bestrafen, sondern sie dazu zu bringen, dass sie nachdenken. Meine Tat ist eine politische und gesellschaftliche Aktion und kein persönlicher Racheakt. JOHANNES WELTE

Mutter ersticht Sohn (3) im Schlaf

Familiendramatik im Kreis Pfaffenhofen: 36-Jährige zündet sich nach der Tat an und überlebt

Mitten in der Nacht, gegen 4 Uhr, schreckte ein älterer Herr in seinem Haus in Ebenhausen (Kreis Pfaffenhofen/Ilm) auf. Der Großvater hörte Schreie, Schmerzensschreie. Etwas Furchtbares schien da passiert zu sein. Und seine Ahnung bewahrheitete sich.

Seine Tochter (36) hatte seinen Enkel im Bett erstochen! Danach zündete sich die Frau an, um Selbstmord

zu begehen. „Sie setzte ihre Kleidung in Brand“, berichtet das Polizeipräsidium Oberbayern Nord. Die Frau überlebte, erlitt aber bei dem Suizidversuch schwerste Brandverletzungen. Für den Bub kam jede Hilfe zu spät.

Nachdem er seinen dreijährigen Enkel schwer verletzt im Kinderzimmer entdeckt hatte, alarmierte der Großvater sofort die Ein-



In diesem Haus passierte die Tat

satzkräfte. Offenbar wurde der Bub im Schlaf erstochen. Seine Mutter (36) wurde in eine Münchner Spezialklinik gebracht.

Gestern lief rund um das Anwesen Tatortarbeit, die Spurensicherung war im Garten und im Haus. Zur Betreuung des Großvaters wurde ein Kriseninterventionsteam hinzugezogen. Die Hintergründe der Tat seien derzeit noch völlig

unklar, sagte ein Polizeisprecher. Die 36-jährige Frau soll als psychisch auffällig gelten. Als Tatwaffe vermutet die Polizei ein Messer, das Kind wies mehrere Stiche auf.

Die Kriminalpolizei hielt zunächst den Bericht über die Tat zurück, weil der Vater des Buben, der im Münchner Westen wohnt, noch nicht verständigt war. MC

Bayern-Magazin

ALTMÜNSTER Kloster wird aufgelöst



Das Birgittenkloster in Altomünster bleibt unwiderruflich aufgelöst. Wie das Erzbistum München und Freising am Mittwoch mitteilte, liegt aus dem Vatikan dazu ein letztinstanzliches Urteil vor. Das oberste Gericht der Apostolischen Signatur habe die bereits im Januar 2017 erfolgte Auflösung endgültig bestätigt. Laut Mitteilung des Erzbistums hält das in Lateinisch verfasste Dekret ausdrücklich fest, „dass es im Kloster Altomünster zum Zeitpunkt der Auflösung keine Kandidatinnen, Postulantinnen oder Novizinnen gab“. Damit bestätige sich erneut, dass „eine noch im Kloster wohnende vermeintliche Ordensanwärterin zu keinem Zeitpunkt als solche zu betrachten war und zum Auszug verpflichtet ist“. Die letzte Bewohnerin, die 39-jährige Juristin Claudia Schwarz, hatte sich vor kirchlichen und weltlichen Gerichten in mehreren Prozessen gegen ihren Auszug gewehrt. Dabei machte sie geltend, Ordensanwärterin zu sein. KNA/F: dpa/MIRGELER

HASSFURT Flugplatz weiterhin gesperrt

Nach dem tödlichen Unfall mit einem Bundeswehr-Hubschrauber ist der Flugverkehr auf dem Verkehrslandeplatz Haßfurt-Schweinfurt noch immer eingestellt. Am Montag war ein Transporthubschrauber der Bundeswehr auf dem Flugplatz im Kreis Haßberge gelandet, um zu tanken. Beim Rollen zur Tankstelle berührten die laufenden Rotorblätter den Tower. Daraufhin flogen Teile des Rotors durch die Luft und trafen einen im Freien stehenden 60-Jährigen. Der schwer verletzte Mann wurde ins Krankenhaus gebracht, wo er später starb (tz berichtete). Der Hubschrauber wartet auf seinen Abtransport. Aufgrund der kaputten Rotorblätter ist er flugunfähig.

MAINSTOCKHEIM Radler sternhagelvoll

In Unterfranken hat die Polizei einen stark betrunkenen Radler aus Sicherheitsgründen in Gewahrsam genommen. Der Mann war in Mainstockheim (Kreis Kitzingen) mit einem Atem-Alkoholwert von 4,04 Promille unterwegs. Ein Spaziergänger hatte die Polizei wegen der Fahrweise des Mannes alarmiert.

Bayerin des Tages



Für San Marino

Der deutsche Beitrag im Eurovision Song Contest, kurz ESC, heißt „You let me walk alone“ und wird von Michael Schulte gesungen. Der 27-Jährige, der uns in Lissabon vertreten wird, kommt aus dem hohen Norden. Außerdem ist aber noch eine weitere Deutsche beim ESC dabei. Jennifer Brening (rechts) aus Lauingen (Kreis Dillingen) tritt Anfang Mai für den Zwerstaat San Marino an, als Rap-Begleiterin der Sängerin Jessika Muscat (links). Brening schaffte es 2012 unter die Top Vier der Sat.1-Sendung „The Winner is...“, 2014 erreichte sie die zweite Runde bei DSDS. Das Lied für San Marino heißt „Who we are“ und handelt von Mobbing. Für das Finale am 12. Mai müssen sich die beiden aber noch qualifizieren, Deutschland ist dafür gesetzt. Das Duo startet am 10. Mai. F: Smulders/ESC